



Newsletter Nr. 3

Besuchsbericht der Jahreshauptversammlung der Arethusa Old Boys Association (AOBA) vom 2.- 4. September 2016 in Upnor am Medway River

Die PEKING kam 1932 als Ausbildungsschiff nach Upnor an den Medway River und wurde dort umbenannt auf ARETHUSA. Dort wurden in stringenten Lehrgängen sozialbenachteiligte und schwererziehbare Jugendliche in 18 Monaten (im Einzelfall auch länger) zu lebenstüchtigen Menschen erzogen. Bis 1974 wurden diverse Jahrgänge auf das Leben vorbereitet. Noch heute identifizieren sich die Mitglieder nach ihrer Hängemattennummer und ihrem Ausbildungsjahrgang. Es ist unglaublich beeindruckend, wie stark der Zusammenhalt der Old Boys ist. Alle Ausbildungsgänge treffen sich einmal im Jahr zu ihrer Jahreshauptversammlung in Upnor am Medway River. Auch in diesem Jahr trafen sich Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Charaktere mit dem einen Ziel, das tief empfundene Gemeinschaftserlebnis alter Zeit wieder neu zu beleben. Alle sind dankbar dafür, dass die Ausbildung ihnen den Weg ins normale Leben geebnet hat und alle trägt die Sehnsucht, das Schiff noch einmal wieder zu sehen, um auf alten Spuren zu wandeln. Dieser Geist der Dankbarkeit, der Geist des Zusammenhalts und der gemeinsamen schweren Ausbildungszeit verbindet sie alle miteinander.

„Arethusa war nicht nur ein Schiff... es war vor allem für viele verlorene Jugendliche der Start in eine wunderbare Zukunft“.

So manch ein hoffnungsloser, gefallener Jugendlicher ohne Chance auf Ausbildung, geschweige denn Arbeit, fand durch die Ausbildung an Bord der ARETHUSA den Ausweg aus persönlichem Dilemma und startete in eine hoffnungsvolle Zukunft mit neuem Selbstvertrauen.

Zum Jahresstag der AOBA wird traditionell die Vereinsflagge gehisst, eine Messe abgehalten und der Toten gedacht. Alle Mitglieder der Arethusa Old Boys stehen andächtig in Flanell und dekoriertem Blazer mit Clubkravatte am Ehrenmal und beten das Vaterunser. In diese bemerkenswerte Stimmung tauchen Angelika und Mathias Kahl ein und lassen sich ein in diese andächtige Atmosphäre.

Roger Alford, Vorsitzender der AOBA, begrüßt sie und stellt sie vor mit den Worten „Mathias und Angelika Kahl sind unsere heutigen Gäste aus Hamburg. Sie sind gekommen, um uns mitzuteilen, dass die PEKING nach Hamburg kommen, restauriert und als Museumsschiff der Öffentlichkeit zugängig gemacht wird und dass die Zeit der PEKING als ARETHUSA eine besondere Bedeutung erhalten wird. Sie sind gekommen, um mit uns Kontakt aufzunehmen und mit uns gemeinsam unseren Teil der Geschichte aufzuarbeiten“.

Roger Alford's Worte berühren sehr tief und in der Stille seiner Worte klang die Erleichterung, die Dankbarkeit und Freude über diesen Kontakt, nach dem sie sich jahrelang gesehnt hatten. Angelika und Mathias Kahl genossen einen sehr warmherzigen Empfang, der viel Interesse erregte.

Mathias Kahl bat in allen Gesprächen um Zusammenarbeit, engen Austausch in freundschaftlicher Verbundenheit. Dies fiel auf viel Gegenliebe. Seine Bitte um Hilfe bei der Beschaffung von alten Erinnerungsstücken, Dokumenten und Fotos und altem Schiffszubehör rief großes Entgegenkommen hervor. Man versprach, bei der Ausgestaltung des Museums behilflich zu sein, wo immer es möglich sein wird.

Fotokopien und alte Fotos wurden ihnen schon zugesteckt.... PDF Dateien mit den Geschichten der jungen Menschen, die an Bord der ARETHUSA ausgebildet worden waren, wurden ihnen fest versprochen.

Der frühere Erste Vorsitzende Mr. Kevin Wells sagte zu, dass, wenn die PEKING in Hamburg ist, er unter anderem noch alte Hängematten und anderes Schiffszubehör dem Freundeskreis der PEKING zukommen lassen wird.

Man wird den Freundeskreis der PEKING von Seiten der AOB in jeder Beziehung unterstützen, ihm weiteres Geschichtsmaterial zukommen lassen, insbesondere über das heutige Museum der früheren Chattham Dockyard (dort wurde das Schiff auch vorbereitet für den Transatlantikslepp in die USA).



- 2 -

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der AOBA hielt Mathias Kahl einen mitreißenden Vortrag über die aktuelle Situation der PEKING, über die mühevollen und zähen Verhandlungen mit dem South Street Seaport Museum in New York, die Bemühungen Spender zu gewinnen und die erlösende Zusage aus Berlin, das Projekt PEKING mit 26 Millionen Euro zu unterstützen. Mit aller Leidenschaft führte er seine Gedanken aus und erreichte genau das, was er wollte..... die Einbindung der AOBA in das Projekt PEKING, um sie zu einem Teil des Museums zu machen. Schließlich war das Schiff 42 Jahre lang Ausbildungsschiff in England und nur ca. 18 Jahre lang Frachtsegler in der Südamerikafahrt.

Die Fotobücher, die Angelika Kahl nach ihrem Besuch auf der PEKING in New York hergestellt hatte, fanden ebenfalls hohes Interesse. Manch einer erinnerte sich tief berührt genau, wo damals seine Hängematte aufgespannt war und erinnerte sich an Details, die er auf den Bildern wiederfand. Anhand der Fotos stellten sie gezielte Fragen nach Details und Umständen.

Immer wieder war es die Rührung, die aus ihren Worten klang... „endlich kommt das Schiff nach Hamburg und endlich können wir es wieder besuchen... und endlich wird es wieder so hergestellt, wie es zu unserer Zeit einmal war“. Der frühere Vorsitzende der Association Kevin Wells äußerte sich bewegt: „Wir wollten schon immer ein Museum einrichten und wussten nie, wie wir es unterhalten und pflegen können. Nun wissen wir, wohin wir unser Museum verlagern... auf die PEKING nach Hamburg“.

Wenn die Zeit der ARETHUSA einen signifikanten Platz in der musealen Ausgestaltung der PEKING in Hamburg bekäme, würde den Arethusa Old Boys eine spät anerkannte Würdigung ihrer Lebensgeschichten zuteilwerden und ihnen ein Stück Heimat zurückgegeben werden.

Mathias Kahl lud alle AOB's ein, die PEKING zu besuchen, sobald die Restaurierung abgeschlossen sein wird.

Nach einem sehr gelungenen Wochenende mit zahlreichen Gesprächen über unsere weitere Zusammenarbeit wurde Roger Alford allen Mitgliedern bestätigt, dass sie begeistert und beeindruckt sind, dass ein Kontakt zur PEKING hergestellt wurde und alle auf eine gute Zusammenarbeit auf freundschaftlicher Basis und mit dem Versprechen auf gegenseitige Unterstützung vertrauen.

Das Beispiel der Arethusa Old Boys ist ein Beispiel gelungener Integration sozialschwacher, schwer integrierbarer Jugendlicher, die heute alle ihren erfolgreichen Lebensweg gefunden haben und unendlich dankbar dafür sind. Es hat einen zutiefst sozialdemokratischen Denkansatz und ist beeindruckendes Beispiel zugleich, das es zu unterstützen und deren Geist zu bewahren gilt.

Der Kontakt zu ihnen (AOB) gelingt daher nur über die Anerkennung ihrer persönlichen Geschichte, über die Wertschätzung ihrer Person und die Freundschaft zu ihnen. Ohne wertschätzende persönliche Kontaktpflege wird eine positive Entwicklung nicht möglich sein. Nur wer freundschaftliches Vertrauen fühlt, ist auch bereit, unsere Absichten zu unterstützen und seine Schätze preiszugeben.

- 3 -



Verholen der PEKING

Nach meinem Bericht über die ARETHUSA Old Boys Association leite ich jetzt eine kurze, aber hoch aktuelle Information des neuen Eigners der PEKING - der Stiftung Hamburg Maritim (SHM) - an Sie / euch weiter :

„Nachdem unsere Stiftung Anfang August die PEKING vom South Street Seaport Museum übernommen hat, steht jetzt die Verholung des Schiffes von seinem angestammten Liegeplatz in Manhattan bevor.

Es war ein zeitraubendes Unterfangen, das für die Verholung zwingend vorgeschriebene Schleppgutachten erstellen zu lassen und eine entsprechende Versicherungsdeckung abzuschließen, um die vom Museum gewünschte zeitnahe Räumung des Liegeplatzes realisieren zu können.

Die Verschleppung ist nun angesetzt für Dienstag, den 6. September, „weather permitting“ - das Schleppgutachten gestattet die Verholung nur bei geringer Wellenbildung. Ziel ist eine Werft auf Staten Island (Entfernung: 10 km), wo später auch die Rahen und Stengen der PEKING abgenommen und die Laderäume gereinigt werden sollen. Hier kann das Schiff unter Bewachung liegen bleiben, bis im nächsten Frühjahr der Dockschifftransport nach Deutschland stattfindet.“

Mathias Kahl

Vorsitzender

Freunde der Viermastbark PEKING e.V.

